

Rezensionen

UTZ, Clement / KAMMERER, Andrea (Hrsg.): *prima*. Göttingen: C. C. Buchner 2021, 208 Seiten, 26,40 EUR, ISBN 978-3-661-40501-8.

von Denise Keufen, M. A., M. Ed.
Bergische Universität Wuppertal
denise.keufen@uni-wuppertal.de

„Prima!“, will man rufen – denn der Buchtitel ist Programm: Von Clement UTZ und Andrea KAMMERER herausgegeben, richtet sich der hervorragende Sprachlehrgang „prima.“ an die gymnasiale Sekundarstufe I. Es existieren mehrere, jedoch nicht inhaltlich verschiedene Versionen des Lehrwerks: Im Folgenden wird der erste Band rezensiert, der auf 208 Seiten 14 Lektionen, Vokabelliste und Grammatikseiten umfasst (alternativ könnte man auch das Gesamtwerk von 28 Lektionen erwerben und das entsprechende Begleitwerk als zusätzlichen Band.). Eine ausführliche und übersichtliche Formentabelle und „Zeittafel zur römischen Geschichte“ am Ende des Lehrwerks vervollständigen den ersten „prima.“-Band.

Das Lehrwerk beginnt mit der Geschichte um den Wagenlenker Scopus und das Rennpferd Incitatus: Hiervon handelte zuletzt auch die *amazon*-Serie „Those about to die“ (wohl nach Suet. *Claud.* 21,6: *Have imperator, morituri te salutant!*). Historisch zwar nicht gänzlich korrekt, verifiziert sie dennoch in jedem Fall die Behauptung von C. C. Buchner, dass die im „prima.“ vorhandenen „modernen Text- und Bildarrangements die antike Welt als einen lebendigen Erfahrungsraum [ausweisen]¹. Näher am Puls der Zeit könnte ein Lehrwerk wohl kaum sein! Die Geschichte um Scopus und Incitatus erweist sich auch bei älteren Lernenden als Favorit – auch noch Jahre nach der Lektüre. Der Lernertrag ist hier besonders nachhaltig. Dies ist kein Zufall: Die ersten vier Lektionen, wie auch die übrigen, bestechen vor allen Dingen dadurch, dass sich Schüler:innen neue Grammatik mithilfe der Einführungstexte zu Beginn jeder Lektion häufig sogar induktiv aneignen könnten. Gezielte Beobachtungsaufträge, entsprechend markierte Verb- oder Substantivformen fallen Lernenden sofort auf. Entsprechend binnendifferenzierte Aufgaben

und Vertiefungstexte bereiten Schüler:innen gezielt auf längeres Übersetzen oder eine Klassenarbeit vor. Diese binnendifferenzierten Aufgaben sind in ausreichender Zahl vorhanden; im Schulalltag sind ohnehin nicht alle machbar. Wer dennoch auf der Suche nach mehr Übungsmaterial sein sollte, erhält bei C. C. Buchner viele weitere „prima.“-Begleithefte. Schüler:innen werden bei der Übersetzung von „prima.“-Texten neben den für die Kulturkompetenz relevanten Sachinformationen mit Erschließungsaufgaben unterstützt. Erschließung bleibt auf diese Weise keine Ausnahme, sondern wird (wie im NRW-KLP, 2019 für die Sekundarstufe I festgehalten) zur Regel. Interpretationsaufgaben am Ende jedes Textes ermöglichen den Schüler:innen zu Beginn der Spracherwerbsphase Inhalte umgehend textimmanent und historisch-pragmatisch zu analysieren. Dieser Schritt ist wichtig: Nicht nur, weil die Schüler:innen während der Sekundarstufe II mit deutlich herausfordernden Interpretationen beschäftigt sein werden, sondern auch, weil Inhalte des Faches Latein in der Lebenswelt der Schüler:innen omnipräsent sein müssen: In jeder Lektion lässt sich mühelos ein *quid ad nos* finden. Dass sich Kinder etwa von der übermäßigen Sorge ihrer Eltern häufig gestört fühlen, Eltern jedoch ihre Ängste um das Wohlergehen der Kinder nicht ablegen können, wird in der sechsten Lektion „Ikarus und der Traum vom Fliegen“ thematisiert – auf beiden Seiten ist das richtige Maß gefragt, bleibt den Schüler:innen als Resümee festzuhalten (kein falsches Versprechen also: „prima. holt [...] die Kinder und Jugendlichen bewusst in ihrer Lebenswelt ab.“²).

Es mag bei dem überschwänglichen Lob pedantisch wirken, jedoch erschließt sich nicht, warum die Herausgeber die Vertreibung der Tarquinier in die zehnte Lektion setzen, obwohl in der neunten Lektion bereits die römischen Heldenfiguren der frühen Republik, Horatius Cocles und Cloelia, behandelt werden. Historisch betrachtet hätte es umgekehrt sein müssen. Dieser Zeitsprung verwirrt bei dem ansonsten chronologischen Vorgehen ab der fünften Lektion – allerdings eher Leh-

1 <https://www.ccbuchner.de/reihe/prima-492> (Zugriff am 03.10.2024).

2 <https://www.ccbuchner.de/reihe/prima-492> (Zugriff am 03.10.2024).

rende als Lernende, da ohnehin auf genauere Zeitangaben bei der Einführung neuer Inhalte verzichtet wurde. Dies mag der didaktischen Reduktion geschuldet sein.

„prima.“ imponiert durch ansprechendes und vielseitiges Lernmaterial, das viele Lehrkräfte durch das breite Angebot an methodischer Varianz und vertiefender Aufgaben erfreuen und – nicht minder wichtig – auch im Arbeitsalltag merklich entlasten wird. Die Schüler:innen werden es danken: Sie profitieren von einem schüler:innenorientierten, medienstützten und übersichtlichen Lehrwerk. Ihm sei eine große Verbreitung an möglichst vielen Schulen gewünscht, sodass ein interessanter und für die Zukunft unserer Schüler:innen gewinnbringender Lateinunterricht zur Norm werden kann.

SPEER, A. (Hrsg.): *Thomas von Aquin: Quaestiones disputatae: De electione humana. Wissenschaftliches Streitgespräch über die Frage der menschlichen Wahl. Lateinisch / Deutsch. Übers. u. hrsg. v. A. SPEER (RUB 14471 / Great Papers Philosophie), Ditzingen: Reclam 2024, 130 Seiten, 7,40 EUR, ISBN: 978-3-15-014471-8.*
 von StR Johannes Maximilian Nießen, M. Ed.
Städtisches Kaiser-Karls-Gymnasium Aachen
johannes.niessen@mail.aachen.de

Die zweisprachige Textausgabe enthält die sechste Frage (*Quaestio*) der um 1270 verfassten „Wissenschaftlichen Streitgespräche über das Böse“ (*Quaestiones disputatae de malo*) des THOMAS VON AQUIN (1225 bis 1274), nämlich

„ob der Mensch die freie Wahl hinsichtlich seiner Handlungen besitzt oder aus Notwendigkeit wählt (*utrum homo habeat liberam electionem suorum actuum, aut ex necessitate eligat*)“ (6–7).

Unterrichtliche Anknüpfungspunkte lassen sich in den derzeit gültigen Abiturvorgaben für NRW entsprechend bei SENECAS Überlegungen zum stoischen Fatalismus (etwa in SEN. *epist.* 16,4–6 oder *De providentia*) oder – noch bis zum Abitur 2025 – AUGUSTINS Einlassungen zur Prädestination (etwa in AUG. *civ.* 1,35) finden, sofern man es nicht im Sinne fächerübergreifenden Arbeitens wagen möchte, THOMAS als lateinischsprachigen Autor, der „eingefrorene Deutungsschemata aufbricht“ (72), auch im Philosophieunterricht etwa mit der Konzeption J.-P. SARTRES oder den Ant-

wortangeboten auf die Teilfrage nach Freiheit und Determinismus (vgl. dazu 119–121) im Kontext des sog. ‚Mind-body-problem‘ zu vergleichen.

Die wie der lateinische Text auf jeder Seite um eine Zeilennummerierung ergänzte, deutsche Übersetzung der THOMAS-*Quaestio* stammt von dem Philosophen und ausgewiesenen Kölner Thomas-Experten Andreas SPEER (S.). Texte des THOMAS zu vergleichbaren Fragestellungen (*Summa theologiae* I, q. 19; q. 82–83; q. 86, art. 1, ad 2; I–II, q. 8–10; q. 13–14; vgl. dazu S.s Nachwort, 83 sowie den Lexikonartikel von MÜLLER [2016], 25) bietet mit deutscher Übersetzung bisher – neben den Bänden 2 und 6 aus den 1930er Jahren – allenfalls der 2021 erschienene, in der Bibliographie der *Reclam*-Ausgabe jedoch nicht berücksichtigte umfangreiche Doppelband 9A/B der *Deutschen Thomas-Ausgabe: Ziel und Handeln des Menschen*. Übers. u. komm. v. K. JACOBI. I–II. 1–21. Berlin/Boston 2021.

Die Textauswahl der *Reclam*-Ausgabe ist demgegenüber insofern für Einsteiger:innen gelungen, als sie eine zusammenhängende Frage (*quaestio*) des THOMAS ohne weitere Unterfragen (*articuli*) bietet. Die klare Strukturierung der *Quaestio* in 24 Einwände (*argumenta* bzw. *obiecta* = 6–23 in der *Reclam*-Ausgabe), drei Argumente für THOMAS' Position (*sed contra* = 22–23), Antwort (*responsio* bzw. *corpus articuli* = 22–41) und 24 Gegenargumente des THOMAS zur Widerlegung der Einwände (*ad* 1–24 = 40–57) erleichtert allen an mittellateinischen Texten der Scholastik Interessierten die Texterschließung *en gros* und *en detail* durch eine Vielzahl an textlinguistischen Gliederungsmerkmalen und Rekurrenzen.

Methodisch gewinnbringend insbesondere für den Latein-Unterricht ist, dass S. in seiner Textausgabe das Übersetzen als präzise Begriffsarbeit vorführt, etwa wenn er über seine Wiedergabe der Begriffe *ratio* und *intellectus* Rechenschaft ablegt (vgl. 60); etwas irritieren mag die unterschiedliche Wiedergabe von *violentum* mit „gewaltsam“ im Text und mit „Zwang“ im Nachwort.

Der lateinische Text der *Reclam*-Ausgabe basiert dabei auf dem Text des Bd. 23 der kritischen *Editio Leonina*, Rom/Paris 1982. Zu S.s begrüßenswertem Anliegen, diesen in „klassischer lateinischer Schreibweise“ (59) zu bie-